FOTO: IMAGO

Lena Möllers, rechts gegen Grit Lehmann (Suhl), gilt als riesiges Talent – gefördert wurde und wird sie beim VC Olympia Berlin

Eine echte Stütze

Von Jochen Schöps bis Lena Möllers: 36 Talente haben über das Stützpunktmodell den Weg in die Nationalmannschaft geschafft. Kein Wunder, dass andere Sportverbände neidisch sind und sich als Nachahmer des Systems versuchen

Vor gut einem dreiviertel Jahr erhielt Söhnke Hinz einen Anruf. „Guten Tag, ich bin Nachwuchs-Bundestrainer bei den Basketballern", hieß es am anderen Ende der Leitung. „Hätten Sie mal Zeit und Lust, mir das Stützpunktmodell der Volleyballer zu erläutern?" Natürlich fand Hinz dazu Gelegenheit, als Nachwuchs-Bundestrainer für den männlichen Bereich ist er genau der richtige Ansprechpartner. Man hat sich getroffen, ausgetauscht und nun ist zu hören, dass die Basketballer an einem ähnlich gestrickten Modell basteln. Warum auch nicht, es ist ja keine geheime Kommandosache, mit der die Volleyballer ihren Nachwuchs fördern, sondern ein offenkundig erfolgreicher Weg. Der mit Lob überschüttet wird, weil er auch eine Pionierleistung im deutschen Sport darstellt. In keiner anderen Sportart sind bislang Verbände das Risiko eingegangen, ihre Talente in den höchsten Spielklassen antreten zu lassen.

„Die Stützpunkte sind unverzichtbar", sagt DVV-Sportdirektor Günter Hamel. „Die Konzentration im letzten Jahr der Förderung in der 1. Liga ist ideal", sagt Jens Tietböhl, von 1993 bis 2008 Trainer beim VCO Berlin. Sein Nachfolger wurde der Niederländer Johan-Henk Abbing und der sagt nach sechs Monaten Arbeitszeit am Berliner Stützpunkt: „Der deutsche Volleyball kann sich freuen, dass er dieses Konzept hat." Auch Hinz hört das immer wieder, wenn er bei internationalen Veranstaltungen auf ausländische Kollegen trifft: „Es gibt immer mehr Nachahmer. Aber so konsequent wie wir praktiziert es keiner."

Dabei ist das Modell nicht so kompliziert. Man nehme die besten Talente aus den Landesverbänden, ziehe sie, verteilt nach regionalen Aspekten, für drei bis vier Jahre in einem Stützpunkt zusammen, um sie in der 2. Liga Erfahrung und Wettkampfhärte sammeln zu lassen. Im letzten Jahr, bevor sie dem Jugendalter entwachsen sind, werden die Besten der Besten beim VC Olympia Berlin konzentriert. Mit dem spielen sie eine Saison in der 1. Liga und schließen die Phase im Idealfall mit der Teilnahme an einer Junioren- oder Juniorinnen-WM ab. Danach sind sie freigegeben für den Rest der Liga und für höhere Aufgaben. In der 2. und 1. Liga spielen sie außer Konkurrenz mit, das heißt, sie haben mit dem Abstieg und der Meisterschaft nichts zu tun. Für die Gegner aber zählen die gegen den Nachwuchs gewonnenen oder verlorenen Punkte. Was wiederum eine Belastung für die Erst- und Zweitligisten und eine grundsätzliche Unterstützung des Projektes durch die Deutsche Volleyball-Liga voraussetzt. „Die Zusammenarbeit ist toll", sagt Hinz und Tietböhl weiß, „dass die Liga und auch die Landestrainer das Projekt verstanden und akzeptiert haben."

Am Anfang standen die Kritiker – doch dank konsequenter Überzeugungsarbeit sind deren Stimmen leiser geworden

Das war nicht immer so. In den Anfangsjahren musste viel Überzeugungsarbeit geleistet werden. Kritiker kommen gern mit den Argumenten, Jugendliche dürften nicht zu früh aus dem Elternhaus heraus oder sollten lieber gleich in Erwachsenenmannschaften integriert werden. Welcher Verein gibt schon gern seine Talente ab und weiß nicht, wie und ob er sie wiedersieht? Welche Eltern sorgen sich nicht, ob ihre minderjährigen Kinder beispielsweise im Berliner Großstadtdschungel zurecht kommen? Dabei wird an den Stützpunkten Qualität garantiert. Eine schulische Anbindung ist sichergestellt, es gibt ein pädagogisches und medizinisches Betreuungssystem und für die volleyballerische Entwicklung sorgen ehrgeizige und fachkundige Trainer. „Unter den gesellschaftlichen Rahmenbedingungen in Deutschland gibt es kein besseres Fördersystem", sagt Hinz. „Wir Trainer ▶

Das System der Stützpunkte

- Berlin ist mit vier Stützpunktteams die zentrale Säule des Modells. Dort sind die aktuell in der 1. Liga spielenden VCO-Teams männlich (Trainer Söhnke Hinz) und weiblich (Trainer Johan-Henk Abbing) angesiedelt sowie die in der Regionalliga spielenden Jungen (Trainer Gerhard Prenzel) und Mädchen (Trainer Stefan Bräuer).
- Berlin und Frankfurt sind bei den Jungen vom DOSB anerkannte Bundesstützpunkte. Das Volleyball-Internat Frankfurt (Trainer Stewart Bernard) spielt in der 2. Liga Nord. In Kempfenhausen (VCO Kempfenhausen, Trainer Peter Meyndt) und Friedrichshafen (Volley Young Stars Friedrichshafen, Trainer Adrian Pfleghar) sind DVV-Stützpunkte eingerichtet. Beide spielen in der 2. Liga Süd.
- Schwerin und Dresden sind Bundesstützpunkte bei den Mädchen.
- Zusätzlich zu den Bundes- und DVV-Stützpunkten gibt es die Leistungszentren der Landesverbände.
- Die Finanzierung der Stützpunkte setzt sich aus vielen Quellen zusammen: DVV, Landesverbände, öffentliche Mittel, Vereine, Sponsoren (Zurich in Berlin). „Berlin arbeitet mit einem geschätzten Etat zwischen 170 000 und 200 000 Euro", sagt DVV-Sportdirektor Günter Hamel.

sind Tag und Nacht da. Wir koordinieren alles was mit Schule, Ausbildung und Volleyball zu tun hat. Diese Betreuung können Vereine nicht leisten." Dort ist für die Auserkorenen auch die Belastung nicht so hoch. In Berlin trainieren die Jungs zwischen 16 und 19 Wochenstunden auf Erstliganiveau, dazu 30 Stunden Unterricht und am Wochenende Reisen und Spiele. „Was die leisten, ist gewaltig", so Hinz.
Inhaltlich arbeiten alle Stützpunkte nach dem gleichen Konzept. Regelmäßig trifft sich eine Task Force von Stützpunkttrainern, arrivierten Landestrainern und Sportdirektor Hamel. Einen Hauptverantwortlichen gibt es nicht. „Im männlichen Bereich ist Hinz sehr um einen intensiven Austausch bemüht, während wir bei den Mädchen nach dem Weggang von Jens Tietböhl noch eine Vakanz haben", sagt Hamel. Bei den Gesprächsrunden gab es in den letzten Jahren regelmäßig Anlass für positive Bilanzen. Die Jahrgänge 83/83 und 89/90 holten Silbermedaillen bei den Junioren-Europameisterschaften 2002 und 2008, der Jahrgang 85/86 brachte Bronze von der EM 2004 mit. Gold gab es für den weiblichen Jahrgang 91/92 bei der EM 2007. „Wir sind in der Spitze Europas etabliert", sagt Hinz und verweist auf die 16 Spieler der Jahrgänge 83 bis 89, die es bis in die Nationalmannschaft geschafft haben. Prominentestes Beispiel ist Jochen Schöps aus der 83-/84er Mannschaft, der heute sein Geld in der russischen Liga verdient und die DVV-Auswahl mit nach Peking geführt hat.

Zulieferer für die Spitzenligen: Wer es nicht ins Oberhaus schafft, findet garantiert einen Platz in der 2. Liga

Mit Stolz spricht Hinz auch über die Ergebnisse aus Sicht der Bundesligen. Im Oberhaus der Männer sind 58 Spieler aus den Jahrgängen 83 bis 89 aktiv, davon stammen 46, also 79 Prozent, aus den Stützpunkten. „Viele sind mittlerweile Stammspieler", sagt er. In einem System mit nur einem oder zwei Stützpunkten hätten sich kaum so viele Spieler auf dieses Niveau entwickeln können. „Damit geben wir der Liga und den Vereinen für ihre geleistete Unterstützung viel zurück." Die primäre Aufgabe wird damit erfüllt, so Hinz: „Hauptkriterium der Aufnahme von Spielern in den Stützpunkten ist die Erstliga-Perspektive." Wer es bis dorthin nicht schafft, landet meist in der 2. Liga und „hilft, dort das Niveau zu heben".
Bei den Frauen haben es aus den Jahrgängen 82 bis 91 immerhin 20 Talente bis in die Nationalmannschaft geschafft. Darunter sind neben Corina Ssuschke, Christiane Fürst, Kathleen Weiß auch die Jüngsten wie Denise Hanke, Lena Möllers und Berit Kauffeldt, die 2008 beim Grand Prix für den DVV erste Einsätze hatten. In der 1. Liga sind 35 aktuelle und ehemalige Stützpunktspielerinnen aktiv. Von insgesamt 86 Akteurinnen der Jahrgänge 82 bis 91 sind das fast 41 Prozent.
Warum die Anteile bei den Jungen höher liegen, dafür haben Tietböhl und Hinz keine echte Erklärung. Das sei ein Phänomen, so Hinz: „In der Breite gibt es mehr Mädchen, die Volleyball spielen. Aber in der Zahl der Talente sieht es bei den Jungen besser aus." Obwohl die Vereine, die im männlichen Bereich leistungsorientiert und qualitativ wertvoll arbeiten, rar sind. Für Hinz und seine Mitstreiter hat das Konsequenzen: „Wir müssen zum Teil weniger talentierte Spieler in die Förderung nehmen, von denen wir wissen, dass sie keine Erstligaperspektive haben." Daher hält er auch die aktuelle Zahl an Stützpunkten für ausreichend.
Natürlich gibt es kein Netz ohne Lücken. Für Simon Tischer war einst keine freie Stelle in einem Stützpunkt zu finden, weil alle Zuspielpositionen belegt waren. Dank der individuellen Förderung durch den Württemberger Landestrainer Michael Mallick bekam er einen Platz beim damaligen Zweitligisten Fellbach, heute ist er einer der deutschen Top-Zuspieler. Talente wie Saskia Hippe (Dresden) gehen erst gar nicht in einen Stützpunkt, weil sie in ihren Erstligaklubs gut gefördert und gefordert werden. „Es wird immer welche geben", sagt Tietböhl, „die sich über die Vereinsschiene nach oben boxen."
Zu den Schwachstellen gehören auch hausgemachte Probleme. Anfang Januar vergeigte der Jahrgang 91/92 die Qualifikation für die Jugend-EM im April in Rotterdam und muss jetzt auch die WM im August in Italien abschreiben. Trainer ist Stewart Bernard, doch den nimmt Sportdirektor Hamel in Schutz: „Der Jahrgang leidet unter den Spätfolgen der vom DVV initiierten Teilnahme von Stewart Bernard als Co-Trainer am Programm der Männer im letzten Jahr." Weil der ▶

FOTOS: ECKEHARD HEERFET

In der Auszeit gibt es auch mal mahnende Worte von Söhnke Hinz, Bundestrainer Nachwuchs für den männlichen Bereich. Nach dem Spiel holen sich die Spielerinnen Informationen am Schaltpult der Scouter: Wie gut oder schlecht war ich heute?

VCO-Teams in den 1. Ligen

2000/2001 – 1. Liga Frauen:
VCO Berlin, Trainer: Jens Tietböhl
10. Platz (von elf Teams), 8:32 Punkte, 21:52 Sätze
Heimsiege: TV Creglingen (3:0), Bayer Leverkusen (3:1)
Auswärtssiege: Bayern Lohhof (3:1), SCU Emlichheim (3:2)

2002/2003 – 1. Liga Frauen:
VC Olympia Sinsheim, Trainer: Rudi Sonnenbichler
8. Platz (von 10), 10:26 Punkte, 20:44 Sätze
Heimsiege (Normalrunde): Harlekin Augsburg (3:2),
Bayer Leverkusen (3:0), Berlin-BVC 68 (3:2), USC Münster (3:1)
Auswärtssieg (Normalrunde): Berlin-BVC 68 (3:0)
Play-down-Runde: Berlin-BVC 68 (3:2 und 3:0)

2002/2003 – 1. Liga Männer:
VC Olympia Berlin, Trainer: Michael Warm
9. Platz (von 11), 8:32 Punkte, 26:49 Sätze
Heimsiege: Moerser SC (3:1), Bad Saulgau (3:0),
Volley Dogs Berlin (3:0)
Auswärtssieg: VC Eintracht Mendig (3:1)

2004/2005 – 1. Liga Frauen:
Zurich Team VC Olympia Berlin, Trainer: Jens Tietböhl
9. Platz (von 12), 12:28 Punkte, 27:52 Sätze
Heimsiege: Bayer Leverkusen (3:2), VC Wiesbaden (3:2),
USC Braunschweig (3:2), F. Hamburg (3:2), SCU Emlichheim (3:0)
Auswärtssieg: SCU Emlichheim (3:2)

2004/2005 – 1. Liga Männer:
Zurich Team VC Olympia Berlin, Trainer: Michael Warm
9. Platz (von 12), 18:24 Punkte, 33:42 Sätze
Heimsiege: B. Wuppertal (3:1), ASV Dachau (3:0), V. D. Berlin (3:1)
Auswärtssiege: Volley Dogs Berlin (3:1, 3:0), ASV Dachau (3:1, 3:2),
SG Eltmann (3:0), Bayer Wuppertal (3:0)

2006/2007 – 1. Liga Frauen:
VCO Rhein-Neckar, Trainer: Dirk Groß
10. Platz (von 11), 2:38 Punkte, 18:58 Sätze
Auswärtssieg: WiWa Hamburg (3:1)

2006/2007 – 1. Liga Männer:
Zurich Team VC Olympia Berlin, Trainer: Manfred Steinbeißer
12. Platz (von 12), 4:40 Punkte, 17:62 Sätze
Heimsieg: GSVE Delitzsch (3:0)
Auswärtssieg: Netzhoppers KW (3:2)

2007/2008 – 1. Liga Frauen:
Zurich Team VCO Berlin, Trainer: Jens Tietböhl
10. Platz (von 11), 4:36 Punkte, 12:58 Sätze
Heimsieg: TSV Sonthofen (3:2)
Auswärtssieg: TSV Sonthofen (3:2)

2008/2009 – 1. Liga Frauen (Stand: 23. Februar)
Zurich Team VCO Berlin, Trainer: Han Abbing
10. Platz (von 14), 14:20 Punkte, 26:36 Sätze
Heimsiege: Rote Raben Vilsbiburg (3:2), USC Münster (3:0), Allianz
Volley Stuttgart (3:2), F. K. Chemnitz (3:0)
Auswärtssiege: F. K. Chemnitz (3:0), Allgäu Team Sonthofen (3:1),
Alemannia Aachen (3:1)

2008/2009 – 1. Liga Männer (Stand: 23. Februar)
Zurich Team VCO Berlin, Trainer: Söhnke Hinz
12. Platz (von 13), 8:32 Punkte, 19:53 Sätze
Heimsieg: Moerser SC (3:1)
Auswärtssiege: SG E. Eltmann (3:2), VC Bad Dürrenberg/Spergau
(3:2), VC Leipzig (3:0)

VCO-Bilanz bei den Frauen

Diese Stützpunktspielerinnen haben den Sprung in die Nationalmannschaft der Frauen geschafft
Jg. 82/83: Kathy Radzuweit, Conny Dumler, Atika Bouagaa, Regina Burchardt, Heike Beier, Christin Guhr, Adina Hinze, Corina Ssuschke
Jg. 84/85: Linda Dörendahl, Tina Gollan, Christiane Fürst, Kathleen Weiss
Jg. 86/87: Nadja Jenzewski, Mareen Apitz, Domenice Steffen, Maren Brinker, Margareta Kozuch
Jg. 88/89: Denise Hanke
Jg. 90/91: Lena Möllers, Berit Kauffeldt

Spielerinnen aus den Jahrgängen 1982 bis 89, die in der Saison 2008/2009 in der 1. Liga Frauen spielen
Fighting Kangaroos Chemnitz: Josephine Dörfler
Dresdner SC: Mareen Apitz, Stefanie Karg, Stefanie Kestner, Nicole Schröber
TSV Bayer 04 Leverkusen: Maren Brinker, Donata Huebert, Saskia Leonhardt, Nadja Schaus
Köpenicker SC Berlin: Marlit Fischer, Michaela Sabrowske, Jana Schumann, Sandra Sydlik
NA.Hamburg: Anke Borowikow, Natalia Cukseeva, Saskia Radzuweit, Lisa Rühl
USC Münster: Claudia Bimberg, Lisa Thomsen
Schweriner SC: Linda Dörendahl, Sandra Gutsche, Denise Hanke, Kristin Kasperski, Berit Kauffeldt, Jule Paul, Julia Retzlaff, Janine Völker
Allianz Volley Stuttgart: Karla Borger
VfB Suhl: Domenice Steffen
Rote Raben Vilsbiburg: Regina Burchardt, Lenka Dürr, Nadja Jenzewski, Mona Kreßl
1. VC Wiesbaden: Steffi Lehmann

VCO-Bilanz bei den Männern

Diese Stützpunktspieler haben den Sprung in die Nationalmannschaft der Männer geschafft
Jg. 83/84: Jochen Schöps, Robert Kromm, Christian Dünnes, Felix Fischer
Jg. 85/86: Marcus Böhme, Patrick Steuerwald, Max Günthör, Sebastian Schwarz, Lukas Kampa, Dirk Westphal, Jaromir Zachrich
Jg. 87/88: Jan Umlauft, Thilo Späth, Ferdinand Tille, Markus Steuerwald, Lukas Bauer

Stützpunktspieler aus den Jahrgängen 1983 bis 89, die in der Saison 2008/2009 in der 1. Liga Männer spielen:
SCC Berlin: Marcus Böhme, Felix Fischer, Dirk Westphal, Jaromir Zachrich
evivo Düren: Tim Elsner, Felix Isaak, Sebastian Kühner, Alexander Mayer
SG Eschenbacher Eltmann: René Bahlburg, Lukas Bauer, Oliver Staab, Florian Tafelmayer, Falko Steinke, Timo Wilhelm
VfB Friedrichshafen: Lukas Kampa, Markus Steuerwald
TSV Giesen/Hildesheim: Martin Rühling, Sören Schneider, Henning Wegter
Generali Haching: Ferdinand Tille, Christian Günther, Max Günthör, Markus Pielmeier, Sebastian Schwarz, Patrick Steuerwald
Netzhoppers Königs Wusterhausen: Matthias Böhme, Jonathan Erdmann, Florian Karl, Sebastian Krause, Erik Weber
VC Leipzig: Roy Friedrich, Christoph Helbig, Hannes Höpfner
Moerser SC: Tim Broshog
EnBW TV Rottenburg: Kai Kleefisch, Dirk Mehlberg, Michael Neumeister, Thomas Ranner, Tommy Welz
Wuppertal TITANS: Oliver Gies, Thilo Späth, Florian Wilhelm

FOTO: CITYPRESS

Einer, der heute Weltklasse ist: Jochen Schöps im Junioren-Nationaltrikot von 2003

damalige Bundestrainer Stelian Moculescu ihn haben wollte, fehlte eine intensive Betreuung für die Jungen. Geldmangel ließ keine andere Lösung zu und war der limitierende Faktor einer besseren Förderung. Konkrete Vorbereitungsmaßnahmen auf die EM-Qualifikation waren wegen der vielen Fehlzeiten Bernards nicht möglich. „Das kam als Bumerang zurück", so Hamel.

Das Scheitern unterstreicht aber auch, dass permanente Betreuung ihren Sinn macht. Nun brauchen die Jüngsten einen langen Atem, bis der verlorene Boden in den internationalen Rankings und Lostöpfen wieder aufgeholt ist. Den aktuell Ältesten winken dagegen rosige Zeiten. Im Mai stehen die WM-Qualifikationsturniere an (siehe Kasten), im Idealfall wird die Zeit in den Stützpunkten mit der WM-Teilnahme abgeschlossen. Danach geht es raus in die große weite Volleyball-Welt. Derweil laufen die Verhandlungen mit den Klubs, die ihre Talente wieder haben oder welche unter Vertrag nehmen wollen. Zwischen Vereinen und Stützpunkten herrscht das Abkommen, den Talenten in ihrer Ausbildung nicht mit tollen Angeboten den Kopf zu verdrehen. „In diesem Jahr haben sich wieder alle daran gehalten, keinen vor Ablauf der Frist anzusprechen", sagt Hinz. Die endete Anfang Januar, als Hinz allen Vereinen in einer Präsentation alle Spieler mit deren Stärken, Schwächen, sportlichen wie beruflichen Prognosen vorstellte. So hat es Tietböhl auch immer gehandhabt und danach hieß es: „I declar the bazar open." Für Trainer und Spieler endet damit eine lange intensive Phase. „Die jungen Menschen sollten bis dahin zu einer Persönlichkeit gereift sein", sagt Tietböhl.

Im nächsten Jahr wird es keine VCO-Teams in der 1. Liga geben, weil 2010 keine WM stattfindet. Für Hinz und Abbing beginnt der Aufbau eines neuen Jahrganges. Tietböhl hat sich im Sommer letzten Jahres nach über 15 Jahren Stützpunktarbeit aus Berlin verabschiedet und kümmert sich nun in Dresden um den Nachwuchs. Rückblickend fasst er die Zeit als Veranwortlicher des Hauptstadt-Stützpunktes knapp zusammen: „Es ist das Königsmodell." **Klaus Wegener**

WM-Qualifikation

Die Auslosung für die WM-Qualifikation der Juniorinnen (U 20) und Junioren (U 21) brachte den deutschen Teams unterschiedliche Hürden. Die männliche U 21 von Bundestrainer Söhnke Hinz muss vom 15. bis zum 17. Mai in Bulgarien gegen den Gastgeber, Belgien und einen Qualifikanten (der Zweitplatzierte eines Turniers mit Finnland, Griechenland, Portugal und Dänemark) antreten. Die weibliche U 20 von Bundestrainer Han Abbing bekommt es eine Woche früher (8. bis 10. Mai) in der Ukraine mit den Gastgebern, Spanien und Montenegro zu tun. In beiden Turnieren qualifiziert sich nur der Sieger für die Weltmeisterschafts-Endrunden, die in Tijuana und Mexikali/Mexiko (U 20, 16. bis 25. Juli) beziehungsweise in Pune/Indien (U 21, 31. Juli bis 9. August) stattfinden.

ANZEIGEN

DER KLASSIKER
36. Hüttenröder Volleyballturnier 2009
vom 29.05. - 31.05.09.

Herrenturnier mit 48 Teams und Damenturnier mit 24 Teams aller Klassen.
Volleyballspaß für die ganze Familie.

Meldungen bis zum 30.04.09 unter
www.volleyballturnier-huettenrode.de.

"Rein in den Harz und ran ans Netz"

HÜTTENRODE - DAS BESTE ZU PFINGSTEN

22. INTERNATIONALES FREILUFT-MIXED-TURNIER
des TV/DJK Hammelburg am 27. und 28.06.2009

Teilnehmer: Mixed-Mannschaften (mind. 2 Frauen)
Turnierbeginn 27.06.: 9:30 Uhr, Turnierende 28.06.: ca. 16:00 Uhr
Kostenlose Übernachtung in eigenen Zelten, ganztägige Bewirtung.
Samstag: Riesen-Disko mit Liveband im Festzelt
Startgebühr: 50,- €, Meldeschluss 15.06.2009

Ausschreibung anfordern:
TV/DJK Hammelburg, Katja Benner, Weberstr. 25, 97762 Hammelburg
Tel.: 0 97 32/73 38, E-Mail: volleyball.freiluftturnier@gmx.de

37. Internationales Mömlinger Freiluftturnier am 20./21. Juni 2009

Auf 32 Rasenspielfelder – verschiedene Leistungsklassen
Männer - Frauen - Mixed - Mannschaften
Freitag- und Samstagabend Live-Band im Festzelt
Unterkunft in Zelten oder in der Halle
Startgebühr 45 € – keine Kaution – preiswerte Bewirtung

Anmeldung: volleyballturnier@tv-moemlingen.de
Info: www.tvm-volleyball.de

Sind Sie Amazon-Kunde?

Und bereit, auf amazon.de **gelegentlich Ihre persönliche Meinung** zu Neuerscheinungen/Titeln unseres Hauses (die wir Ihnen dazu kostenlosüberlassen würden) zu schreiben ("Kundenrezension")?
Dann schicken Sie eine **kurze Mail mit Ihrer Telefonnummer** an Gudrun Quilling (quilling@philippka.de) in unserer Marketingabteilung; sie wird sich mit Ihnen in Verbindung setzen.
Philippka-Sportverlag, 48159 Münster